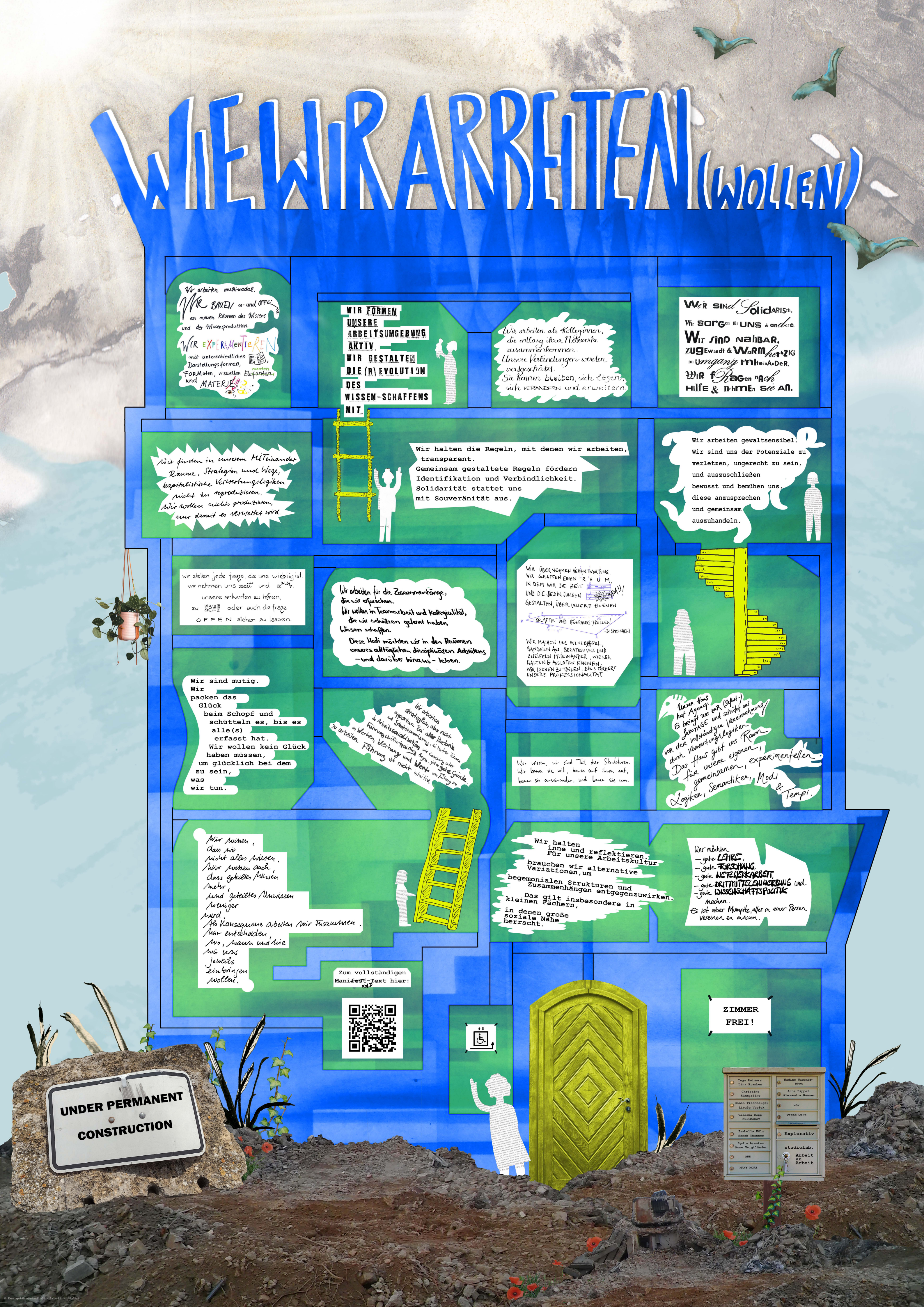
WIE WIR ARBEITEN (WOLLEN)
Wir arbeiten multimodal.
WIR BAUEN on- und OFFline an neuen Räumen des Wissens und der Wissensproduktion.
WIR EXPERIMENTIEREN mit unterschiedlichen MEDIEN, Darstellungsformen, FORMaten, visuellen Elefanten menten und MATERIE ALIEN
WIR FORMEN UNSERE ARBEITSUMGEBUNG AKTIV. WIR GESTALTEN DIE (R)EVOLUTION DES WISSEN-SCHAFFENS MIT.
Wir arbeiten als Kolleg:innen, die entlang ihrer Netzwerke zusammenkommen. Unsere Verbindungen werden wertgeschätzt. Sie können bleiben, sich lösen, sich VERÄNDERN und erweitern.
Wir sind Solidarisch. Wir sorgen für UNS & andere. Wir sind nahbar, zugewandt & warmherzig im Umgang miteinander. Wir fragen nach Hilfe & nehmen sie an.
Wir finden in unserem MITeinander Räume, Strategien und Wege, kapitalistische Verwertungslogiken nicht zu reproduzieren. Wir wollen nichts produzieren, nur damit es verwertet wird.
Wir halten die Regeln, mit denen wir arbeiten, transparent. Gemeinsam gestaltete Regeln fördern Identifikation und Verbindlichkeit. Solidarität stattet uns mit Souveränität aus.
Wir arbeiten gewaltsensibel. Wir sind uns der Potenziale zu verletzen, ungerecht zu sein, und auszuschließen bewusst und bemühen uns, diese anzusprechen und gemeinsam auszuhandeln.
wir stellen jede frage, die uns wichtig ist. wir nehmen uns zeit und raum, unsere antworten zu hören, zu suchen oder auch die frage OFFEN stehen zu lassen.
Wir arbeiten für die Zusammenhänge, die wir erforschen. Wir wollen in Teamarbeit und Kollegialität, die wir schätzen gelernt haben, Wissen schaffen. Diese Modi möchten wir in den Räumen unseres alltäglichen disziplinären Arbeitens – und darüber hinaus – leben.
WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG. WIR SCHAFFEN EINEN RAUM, IN DEM WIR DIE ZEIT UND DIE BEDINGUNGEN GESTALTEN, ÜBER UNSERE EIGENEN KRÄFTE UND (FÜHRUNGS-)ROLLEN ZU SPRECHEN. WIR MACHEN UNS VULNERABEL, HANDELN AUS, BERATEN UNS UND ZWEIFELN MITEINANDER, WIE WIR HALTUNG AUSLOTEN KÖNNEN. WIR LERNEN ZU TEILEN. DIES FÖRDERT UNSERE PROFESSIONALITÄT
Wir sind mutig. Wir packen das Glück beim Schopf und schütteln es, bis es alle(s) erfasst hat. Wir wollen kein Glück haben müssen, um glücklich bei dem zu sein, was wir tun.
Wir arbeiten strategisch, aber nicht opportun. Bei aller Rhetorik und Selbstökonomisierung, die hinter Formen der Arbeitssozialisation wie Coaching oder Führungskräftetraining liegen, gibt es gute Gründe, an Werten, Wertung und Wert von Führung zu arbeiten. Führung ist nicht intuitiv.
Wir wissen, wir sind Teil der Strukturen. Wir bauen sie mit, bauen auf ihnen auf, bauen sie auseinander, und bauen sie um.
Unser Haus hat Agency. Es bringt uns zur (Selbst-)Sabotage und schützt uns vor der vollständigen Vereinnahmung durch Verwertungslogiken. Das Haus gibt uns Raum für unsere eigenen, gemeinsamen, experimentellen Logiken, Semantiken, Modi & Tempi.
Wir wissen, dass wir nicht alles wissen. Wir wissen auch, dass geteiltes Wissen mehr, und geteiltes Unwissen weniger wird. Als Konsequenz arbeiten wir zusammen. Wir entscheiden, wo, wann und wie wir uns jeweils einbringen wollen.
Wir halten inne und reflektieren. Für unsere Arbeitskultur brauchen wir alternative Variationen, um hegemonialen Strukturen und Zusammenhängen entgegenzuwirken. Das gilt insbesondere in kleinen Fächern, in denen große soziale Nähe herrscht.
Wir möchten – gute LEHRE, – gute FORSCHUNG, – gute NETZWERKARBEIT, – gute DRITTMITTELEINWERBUNG und – gute WISSENSCHAFTSPOLITIK machen. Es ist aber Mumpitz, alles in einer Person vereinen zu müssen.
Zum vollständigen Manifest-Text hier: FOLD
ZIMMER FREI!
UNDER PERMANENT CONSTRUCTION
Inga Reimers
Lina Franken
Christine Hämmerling
Roman Tischberger
Libuše Vepřek
Valeska Bopp-Filimonov
Isabella Kölz
Sarah Thanner
Lydia Arantes
Anne Voigtländer
AND
MANY MORE
Nadine Wagener-Böck
Anne Dippel
Alexandra Hammer
UND
VIELE MEHR
Explorativ
studiolab.
Arbeit an Arbeit